

Die Harmoniemusik zu Besuch in Marktoberdorf im Allgäu, Deutschland

ds. In diesem Jahr war unsere Musikreise eine spezielle Reise. Im Winter gelangte Ueli mit dem Wunsch, auch einmal in Marktoberdorf im Allgäu an einem Musikfest teilzunehmen, an den Vorstand. An der GV beschlossen die Mitglieder diesem Wunsch nachzukommen.

Nach wochenlanger seriöser Vorbereitung war es am 30. Juni in aller Herrgottsfrüh (6.30 Uhr) soweit. Die Chauffeure parkierten die beiden Imbachcars auf dem Dorfplatz und jeder Reiseteilnehmer und jede Reiseteilnehmerin fand einen Sitzplatz. Die Uniformen hingen an den Kleiderstangen. Das gesamte Schlagwerkinventar liess sich im Bauch des Cars neben dem anderen Gepäck verstauen. Und es war nicht wenig! Ganz nach dem Motto: besser von zu Hause mitnehmen, als dass es dann fehlt. Unterwegs gab es zwei kurze Halte für die Auswärtigen zum Einsteigen. Die Stimmung an Bord war ruhig, Zeitung lesend, sprächig oder schlafend. Die Landschaft flitze an uns vorbei. Schon hiess es Aussteigen und den Znünihalt geniessen. Die zwanzig Rappen fürs WC wurden gespart. Das WC liess sich problemlos mehrmals schliessen.

Die Zöllner liessen uns ohne mit den Wimpern zu zucken weiterreisen. Durch herausgeputzte Dörfer und eine Landschaft wie sie auch bei uns ist (nur viel viel flacher) näherten wir uns dem Mittagshalt in Isny-Bolsternang / Allgäu. Der Landgasthof zum Schwarzen Grat verwöhnte uns mit Salat, Cordonbleu und Pommes. Ein Restaurant voll Marbacher. (Ja, wie ist die Welt klein!)

Nach einer weiteren knappen Stunde Fahrt trafen wir in Marktoberdorf ein. Ein kleines (ganze drei Nasen) Empfangskomitee von der Stadtkapelle begrüsst uns Schweizer. Das Umziehen fand im Treppenhaus des Rathauses statt, denn das Probelokal der Stadtkapelle ist in Umbau. Danach trauten wir unseren Augen nicht: ein grosses Buffet mit vielen leckeren kulinarischen Köstlichkeiten wartete darauf von uns verspeist zu werden. Das war eindeutig zuviel für uns. (Hauptschuldiger: das grosse Zmittag.)

Gut gelaunt setzten wir uns erneut in die Cars und mit einheimischer Reiseleitung von Präsident Wolfgang fuhren wir nach Bidingen zum Hauptaustragungsort des diesjährigen 38. IV Bezirksmusikfest. Das Einspiellokal befand sich in einem Neubau. Gerade gross genug für unsere grosse Musikkantenschar. Wo waren die Stühle und Notenständer? Ach ja, wir sind in Deutschland an einem Wettbewerb und nicht in der Schweiz! Mit Tonleiter rauf und runter, danach alleine im Freien einspielen und am Schluss als Gesamtchor einpaar Passagen singend, stimmten wir uns auf unseren grossen Auftritt ein. In der grossen Turnhalle fanden alle einen Sitzplatz, Notenständer wurden herumgegeben und am Schluss fehlten immer noch zwei.

Der Ansager überbrückte diese Zeit mit uns vorzustellen, dazu interviewte er eine Musikantin mit der Frage: „Wo liegt Marbach?“ Die Antwort: „Zwischen Bern und Luzern.“ Knapp und deutlich, ohne grossen Werbespot. Und die Notenständer waren immer noch nicht eingetroffen. Ueli entlehnte Einen beim Schlagwerk und wir waren bereit.

Zuerst spielten wir unser Aufgabestück Appalachian Overture und anschliessend Noah's Ark (Arche Noah), unser Selbstwahlstück. Tosender Applaus.

In der Gartenbeiz mischten wir uns unter die Bayern und löschten den Durst. Bald hiess es alles verladen in den Car und zurück nach Markoberdorf fahren. Diesmal warteten mehr Leute auf uns. War ja auch klar warum: nun wurden wir unter Namensaufruf in die Gastfamilien verteilt. Nächster Treffpunkt war: 19.30 Uhr am Stadtfest. Das Stadtfest war auf einem Platz mit div. Grillständen und einer Live Band. So genossen wir den warmen Sommerabend mit den Markoberdörfnern und fühlten uns fast heimisch. Der Ausklang fand je nach Gastgeber früher oder später statt. Auf jeden fall kamen alle auf ihre Rechnung.

Der Sonntag fing für uns geruhsam an, im Gegensatz zu den Musikanten der Stadtkapelle Marktoberdorf. Denn diese hatten noch eine letzte Probe vor ihrem grossen Auftritt um 11.00 Uhr. Wir liessen uns nach Bidingen chauffieren und begaben uns ans Fest. Der Wettvortrag von unseren Freunden liessen wir uns nicht entgehen. Bis auf den letzten Platz war die Turnhalle gefüllt. Und gut, sehr gut haben sie gespielt in der Höchstklasse, die Stadtkapellenmusikanten.

Nach dem Mittagessen fanden wir uns auf der grossen Matte zum Gesamtchor ein. Das erste Mal ohne Kittel, Hut und Tasche. Ein wenig komisch sahen wir aus. Doch das heisse Wetter (über 30°C im Schatten) berechtigte dies. Schön, dass wir unsere Fahne dabei hatten, denn so fanden wir uns im grossen Haufen wieder. Wie beim letzten Mal: die Marschmusikstrecke führte durch das ganze Dorf. Überall hatte es Zuschauer, welche zu den Klängen der vorbeidefilierenden Musikkapellen mitklatschten. Alles in allem waren wir zwei Stunden unterwegs. Im Festzelt durfte deshalb kräftig gefestet werden. Ein riesen Kuchenbuffet (über 150 selbstgebackene Kuchen) und eine grosse Grillstation liessen die hungrigen Mägen beruhigen. Kaffee und natürlich Bier im 1lt. Masskrug floss in rauen Mengen. Die Rangverkündigung nahte. Jeder Verein wurde der Wettspielreihenfolge mit der entsprechenden Teilnahmestufe und den erspielten Punkten aufgerufen: Harmoniemusik Marbach, aus der Schweiz: Oberstufe, 93 Punkte. Jubel und Freude hatten wir alle. Der Direktor konnte das Notenblatt und die Urkunde abholen. Wir festeten wie die Bayern und genossen dieses schöne Fest. Später, als geplant bestiegen wir die Cars und traten die Heimreise an. Im einen Car wars ruhig und im anderen war Unterhaltung mit Rösi, Häse und Co. Der Znacht halt wurde zum Strecken und Recken, zum Pinkeln und natürlich zum Essen (als hätten wir dort nichts bekommen) benutzt. In der dunklen Nacht ging die Reise den Aussteigeorte entgegen. Und Marbach war nicht mehr weit.

Zwei tolle Tage mit vielen Eindrücken, Kameradschaftspflege und und
.durften wir erleben.

Marktoberdorf, Stadtkapelle, Bezirksmusikfest merkt euch eines: wir waren nicht das letzte Mal bei euch!!